Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 16=36 (1870)

Heft: 22

Artikel: Bericht über den Ausmarsch der Gebirgsabteilung von Thun über den

Furkepass, 12.-15. April 1869

Autor: Altorfer

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94390

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweig. Militarzeitschrift XXXVI. Jahrgang.

Bafel.

XVI. Jahrgang. 1870.

Nr. 22.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Breis per Semester ift franto burch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden dirett an die "Schweighauserische Berlagsbuchhaublung in Basel" abreffirt, der Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten durch Rachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Berantwortliche Rebaktion: Oberst Wieland und Hauptmann von Elgger.

Inhalt: Bericht über ben Ausmarsch ber Gebirgs-Abtheilung von Thun über ben Furtepaß, 12—15. August 1869. — Die Almovaren in Byzanz. — Ausland: Deftreich: Bu ben Waffenübungen. Weiener Offiziers-Schübenverein. Militärwiffenschaften an ber ungarischen Universität. Gine bayerische Kundmachung. Frankreich: Generalstab. — Verschiedenes: Gin neuer Spaten für Infanteristen. Mertwürdige Schickfale eines französischen Legionsablers.

Sericht über den Ausmarsch der Gebirgs-Abtheilung von Chun über den Furkepaß, 12—15. August 1869.

Für einen viertägigen Ausmarich war vorgesehen, am erften Tage am rechten Ufer bes Thuner- Sees und bem Fuße bes Beatenbergs entlang über Interslafen nach Gfteig zu gelangen, am zweiten Tag bis Mürren vorzugeben, am britten bas hauptobjekt, ben Furkepaß zu überschreiten und Kienthal zu erreichen und am vierten nach Thun zuruchzukehren.

Die Rolonne, beren Rommando bem herrn Stabs= major Davall übertragen worben war, befiand aus:

- 1 Unterlieutenant,
- 1 Argt,
- 1 Abjubant=Unteroffizier,
- 1 Rrantenwarter,

51 Unteroffiziere und Refruten aus Graubunbten und Ballis, und führte 3 Gebirgs = Geschütze mit ben zugebörigen Munitionstiften, sowie einige Lager= gerathschaften und Bionier=Bertzeuge mit.

Der Abmarich von Thun erfolgte am 12. August, 71/2 Uhr Morgens, auf ber über Oberhofen bis zu bem zwei kleine Stunden entfernten Gunten führens ben Landstraße, auf welcher bie Geschütze von ben Pferden gezogen wurden.

Dier beginnt ber Fußweg, ber fich von Gunten zuerst am Fuße bes Sigriswylergrates, bann an bemjenigen bes Beatenbergs bis an bas obere Ende bes Sees hinzieht. Abwechselnd bem Ufer beffelben folgend, führt er noch öfters mit starker Steigunz und eben solchem Gefälle über die bis 500 Fuß über bem Wasserspiegel erhabenen felfigen Vorsprünge bes von ben Höhen bes Beatenbergs steil bis an ben See abfallenden Abhanges, und entzieht jenen von Zeit zu Zeit ben Blicken bes Wanderers. Die nahmhaftesten bieser Stellen sind zwischen Gunten

und bem Ralligenschloft und von ber Rase bis zu ber Beatenberghöhle, von welch letterer ber Außweg am Felsen schmal eingeschnitten ziemlich steil nach ber Sundlauenen herunterführt. Ein Kehltritt an bieser Stelle hat ben unfehlbaren Sturz in ben See zur Folge. Mit einer noch unbedeutenden Steigung mündet der Weg endlich beim Rublibad in das nach Reuhaus führende Fahrsträßchen ein.

Im fernern überschreitet der Fusiveg den Stampbach nabe oberhalb Gunten, den Merligerbach, den aus dem Justisthal mundenden Grönbach, den von Zaun herunterstürzenden Sulbbach und noch eine Anzahl am Beatenberg tief eingeschnittene Gräben. Ueber alle diese Bäche und Gräben, welch letztere gewöhnlich trocken sind, bei Regenwetter aber mit starkem Falle große Steine mitführen, bestehen entzweder gar keine Uebergänge, oder nur aus einfachen Balken hergerichtete Stege. Nach einem starken Regenzuß sind einige berselben gar nicht zu passiren, so inebesondere der Suldbach, der vor seiner Einmunzdung in den See einen beinahe 200 Schritt breiten Schuttkegel, die Sandlauenen genannt, abgelagert hat, über welche kein Steg zu errichten ist.

Das Ueberschreiten bieser hindernisse, sowie das Bassiren der Stellen, wo der Fußweg steil ansteigt ober ebenso herunterfällt, erforderte an die mit beslasten Saumthieren zum erstenmale auf schwierigem Wege besindlichen Retruten vielseitige Instruction und verursachte manchen Ausenthalt. So mußte öfters abs und wieder aufgebastet, oder beim starken hinansteigen das Brustblatt, beim heruntergehen das hinterblatt des Basisattels verkürzt werden, dasmit dieser nicht zurück, bezw. dem Saumthier auf den hals rutsche; auch kleine Wegverbesserungen mußten an einigen Orten vorgenomen werden.

ben See abfallenden Abhanges, und entzieht jenen Die Kolonne tam nach Sftündigem Marsche auf von Zeit zu Zeit den Blicken bes Wanderers. Die einer Wegelange, welche von Touristen in $4^{1}/_{2}$ Stun= nahmhaftesten bleser Stellen sind zwischen Gunten den zuruckgelegt werden kann, um $3^{1}/_{2}$ Uhr Mittags

in Reuhaus an, und machte ben von Truppen und Pferben wohlverbienten und ebenfo nothwendigen Mittagsbalt.

Bur Beranschaulichung ber Wirfung bes Kartatich= feuers auf bas Baffer waren an ber Sunblauenen per Geschütz 2 Schuffe mit biefer Geschofart auf ben See abgefeuert worben.

Racmittage 53/4 Uhr brach bie Kolonne wieber von Reuhaus auf, erreichte, von bem zwölfstünbigen Marfche und ber Sitze bes Tages ermübet, bas am linten Ufer ber Lutichinen gelegene Gsteig um 71/3 Uhr Abends und richtete bort bas Nacht=Bivouat ein.

Der zweite Marschtag war weniger muhsam als ber erste. Im Bivouak hatte es gegen Morgen kalt gemacht und Jebermann war froh, aufzubrechen. Der Abmarsch erfolgte 7 Uhr Morgens bas Lütsschinenthal hinauf, die Geschütze wurden auf der gut unterhaltenen Landstraße von den Bferden gezogen, und die Truppe gewann, ohne daß Erhebsliches vorgefallen wäre, gegen 11 Uhr Lauterbrunnen, um dort Mittagshalt zu machen. An diesem Tage wurde mit blinden Granaten eine größere Schießzübung in Zweilütschinen und Lauterbrunnen vorgenommen. Am ersten Orte gab jedes Geschütz Echüsse auf 700 Schritte, am letzern 6 Schüsse auf 900 Schritt Distanz ab.

Bon Lauterbrunnen setzte bie Kolonne ben Marsch Mittags 1½ Uhr nach bem noch 2 Stunden entsernten Mürren fort. Ein steiler Fußweg steigt in vielen Windungen am linken Ufer der Lütschinen ben Fuß des Abhanges hinan, wendet sich 'circa 400 Meter über der Thalsohle angekommen, plötlich nach Süden und führt, stets parallele Richtung mit dem Felsband einhaltend, welches sich vom Sesinenbach auf ¾ Stunden Länge thalabwärts dem linkseitigen Abhang des Lütschinenthales entlang zieht bis nach Mürren. Unterwegs überschreitet er den Staubbach, den Weitereggbach und Sandbach oberhalb jener Felswand, durch welche die Källe dieser Bäche, so der bekannte Staubbachfall gebildet werden.

Wir erreichten Murren erft nach vierstündigem beschwerlichen Mariche Abends 6 Uhr; die Truppen wurden kantonnirt, die Offiziere erhielten in dem von Fremden ganz angefüllten Gasthofe mit Noth und Mübe einige Betten. Balb barauf traf ter von Thun nachgerückte Rommandant der Refrutenschule herr eibg. Oberfilt. de Ballière ein, um den eigentslichen Gebirgsmarsch ebenfalls mitzumachen und das Rommando über den Furfepaß bis Kienthal zu übersnehmen.

Das 1630 Meter über Meer und 800 Meter über ber Bachsohle ber Lütschinen erhabene Mürren ift ein kleines unbebeutendes Bergborf mit einem für ben Frembenbesuch eingerichteten Gasthof. Seit Jaheren lockt die schöne Aussicht, welche man von hier aus auf die gerade gegenüberliegenden Matadoren ber Berneralpen, Eiger, Monch und Jungfrau und auf die das rechte Ufer der Lütschinen einschließensten, vom Hauptkamm abfallenden Felswände und Gletscher=Mulden genießt, die Fremden im Hochsommer zum Besuche ein. Auch uns begünstigte ein

schöner Abend und bas in biefer Gebirgegegend fo gerne gefebene Alpengluben.

Das Wetter war an ben beiben ersten Marsch= tagen prachtvoll gewesen und hatte von ber gut mar= schirenben und ben Anstrengungen sich willig unter= ziehenben Truppe manchen Schweißtropfen Tribut geforbert. Mübe suchte jeber sein Nachtlager auf, um sich für ben folgenben Tag zu stärken, an wel= chem bie eigentlichen Schwierigkeiten bes Gebirgs= marsches erst beginnen sollten.

Der 2611 Meter (8700') hohe Furkepaß (Blatt XVIII bes eibgen. Atlasses) bilbet auf bem vom Gspaltenhorn nordwestlich sich abzweigenden Gebirgszug eine Einsattlung zwischen dem Büttlassen (3189 M.) und bem Gr. Hundshorn (2028 M.) und vermittelt die Berbindung des Lauterbrunnensthals mit dem Riens und Runderthal. Ueber die Baßhöhe selbst führt kein Beg, dieselbe ist die dahin noch von keinem Saumthier überschritten worden, und wer den Paß kannte, hielt ein Durchkommen mit Bferden für unmöglich.

Der von Mürren über Gümmelen und Oberbergs Alp nach ber Bogangaen=Alp führende Weg bat von ber Bachschle bes Schiltbaches bis auf die Höhe von Bräunli eine sehr ftarte Steigung, diese zu vers meiden, wurde die Richtung über Mürrenberg=Schiltzalp und den Waseneck=Grat eingeschlagen, obschon in berselben streckenweise kein Weg vorhanden war.

Der Abmarich am 14. August war auf 6 Uhr Morgens anbefohlen, konnte aber erst 63/4 Uhr stattsfinden, well auf dem engen, überall mit hobem Zaum eingefaßten Dorfweg von Mürren das Basten der Saumthiere nur langsam von statten ging. Der himmel war bewölkt und das Wetter sehr zweisels baft; trothdem wurde unter reger Theilnahme der Bewohner und Fremden Mürren's abmarschirt, die überzeugt waren, daß wir denselben Abend wieder dahin zurückehren würden. — Voraus gingen neun Saumthiere mit dem Geschützmaterial, zuerst das Geschützrohr mit der Gabelbeichsel, dann die Lasette mit den Rädern und endlich die zugehörigen Musnitionskasten, am Schlusse folgten drei Saumthiere mit Gepäck, Schaufeln, Vickeln ze.

Am nörblichen Abhang bes vor ber Weißbergsipise in öftlicher Richtung auslaufenben Grates wurde angehalten (73/4 Uhr). Die Geschütze wursben abgelaben und per Geschütz 2 Schüsse mit scharfen Granaten abgegeben. Als Ziel waren zwei am gegenüberliegenben Abhang (auf b'höh) über ben obersten häusern von Mürrenberg vereinzelt stebenbe Zwergtannen gewählt und die Distanz auf 900 Schritte geschätzt. Bon ben 6 Schüssen trasen zwei bie Tannen, die übrigen explodirten in unmittels barer Nähe berselben und vertrieben die dort weidensben Kühe und Geißen, welche mit ben sonberlichsten Sprüngen erschreckt das Weite suchten.

Nachbem wieder aufgebastet und ber Truppe bie Marschregeln, wie Einhalten von mindestens zehn Schritten Distanz in ber Kolonne, rubiges Führen ber Saumthiere, langsames und gleichmäßiges Marschiren 2c. nochmals in Erinnerung gebracht worden waren, setzte bie Kolonne 81/2 Uhr ben Marsch fort.

Sie überschritt ben Schiltbach um 9 Uhr, erklomm im Bickgad ohne vorhandenen Fußweg ben mehr als 30 Grad steilen Abhang ber Wasenechobe und erzreichte beren schmalen Ramm um 9 Uhr 50 Minuten. Beim Hinaufsteigen mußte ein Pferd entlaffetet werzben, das Geschützrohr und die Raber wurden jedes von nur einem Mann auf den Schultern bis auf die Hohe getragen.

Der Nebel war um biese Zeit größtentheils versichwunden und wir genoßen auf der höhe des Grates eine prächtige Aussicht auf die gerade vor uns liegenden Fels- und Gletscherhänge des Gspaltenhorns, welche, die rechte Thalseite des Sefinenthales bildend, fteil bis zum Sefinendach herunterfallen. Dahinter der hauptrücken der Berneralpen, auf welchem die mehr als 12000 Fuß über Meer erhabenen Spigen vom Eiger bis zum Tschingelhorn, von der bald im Zenith stehenden Sonne hell erleuchtet, aus den weißen Wolfen hervorragten.

Bom Ramme ber Waseneck flieg bie Rolonne bem füblichen Abhange biefes Grates entlang etwas berun= ter und gewann beim unterften Felsband ber nach Suben jah abfallenden 2000 Fuß hoben Schilthorn= mand ben Fugweg, welcher von Braunli nach ber Boganggen-Alp führt. Diefe links liegen laffenb, überschritten wir ben Boganggenbach, welcher burch bie vom Schilthorn und Groß-Hundshorn gebilbete Mulde herunterfließt, erflommen den fteilen Fuß bes öftlichen Abhanges bes Gr. hundshorn und folgten biefem, ben Weg wieber verlierend und ben am fleis nen gurte-Gletscher entspringenben Bach tief linte unter une laffend, bis an ben guß bes Baffes. Die Boganggen=Alp wurde um 103/4, der Fuß des Paffes um 121/4 Uhr erreicht. hier wurden bie Saum= thiere abgebaftet und ein 3/aftunbiger Mittagshalt gemacht.

Bom Fuße bes Baffes führt ein circa 200 Schritt langer und 45 Grab fteiler, mit beweglichem Schiefergeröll bedeckter Abhang auf die Höhe beffelben. Der Sattel felbst ist bloß einige Schritte lang und nur 1 Schritt breit, so daß wohl ein Mann auf bemselben stehen kann, die Borderfüße eines Pferdes sich aber schon am jenseitigen Abhange besinden, während die Hinterfüße noch auf dem diesseitigen stehen.

Nachdem in Anbetracht ber nun beginnenden Schwierigkeiten ber Rommandirende noch einige Ersmahnungen an die Truppe erlaffen und dieselbe nasmentlich barauf aufmerksam gemacht hatte, daß sie nach vorwärts — in Kienthal — eine gute Suppe, ber Spat und ein Ertraschoppen erwarte, während dieß bei einem immerhin noch ziemlich muhsamen Rückmarsche nach Mürren nicht ber Fall sei, begann um 1 Uhr das Erklimmen der Höhe.

Die abgelabenen Geschüttheile wurden zusammens gefügt und die Pferde nur mit den an die Bastsättel angeschnallten Tornistern der Kanoniere und Trainssoldaten belastet. Boraus ging die aus dem Führer, dem Wagner und den Trompetern organisirte Arsbeiterkolonne, welche mit Schaufeln und Pickeln einen Bickzackzug anbahnten; dann folgten die Kanoniere mit den Geschüßen, den Schluß bilbeten die Saums

thiere, die Pferbe voran, mit 20 Schritten Abstand zwischen je zwei berfelben.

Bir hatten in Begleitung bes Rommanbirenben querft ben Ramm erftiegen, um uns junachft orien= tiren und von ber Bobe aus bie gange Marich= folonne übersehend, die nothigen Befehle beffer er= theilen zu konnen. Tief unter und lag bas Rien= thal, im Often von bem Höhenzug, auf bem wir uns felbft befanden, im Westen von bem von ber Blümlisalp fic abzweigenben Bergrücken, mit ben Spipen ber Wilbenfrau, ber Wittme, bes Mermig= borns zc. begrenzt; nach links erftrecte fich ber vom Spaltenhorn nach Subwesten über bie Blumlisalp, bas Dolbenhorn bis jum Fififtod bingiebenbe Be= birgezug, auf ber unterften Linken begrenzte ber am Sauptruden ber Berneralpen nach Rorben vorge= fcobene Regel bes Altele bas Banorama - fo ftell= ten wir uns nämlich die vom Kührer schön ausge= malte Aussicht vor — in Wirklichkeit aber beschränkte ber unterbeffen eingebrochene Rebel ben Befichtefreis auf hochstens 1/4 Stunde Rabius.

(Schluß folgt.)

Die Almovaren in Sygang.

In der Geschichte sind viele große kriegerische Leisstungen enthalten, die obwohl glänzend, doch dadurch, daß sie keine wichtige Folge auf die Entwicklung der Bölker nahmen, beinahe gänzlich unbekannt sind. — Bu diesen können wir die Thaten der Almovaren in Byzanz und ihre Eroberung und Behauptung des Derzogthums Athens am Anfang des XIV. Jahrshunderts rechnen. Da das Ereigniß von Interesse ist und eine ganz eigenthümliche Erscheinung bietet, so wollen wir dasselbe hier nach der Darstellung, welche Friedrich Steger uns in seiner Geschichte der italienischen Condottieri davon gibt, folgen lassen.

Mit Beter von Aragonien kamen 1282 nach Si= cilien 30,000 Almovaren (Almugavaren, Almoga= varen), driftliche Rriegsbanben, bie in Aragonien auf ben Grengen ber faragenifden Reiche lebten, ibr Rauberleben mit religiofen und nationalen Intereffen entschulbigten, und bei eintretenbem festern Friebenejuftande zwifden Aragoniern und Saragenen ander= warts rauberische Beschäftigungen als Solbner such= ten. In ben Rriegen mit bem Sause Anjou mach= ten fich biefe Golbner einen großen Ramen. Gine Lebermute, ein furges Wamms, enge Beintleiber von Biegenfell, ein Sad fur Lebensmittel waren ihre Ausruftung, zwei Burfpfeile, eine maßig große Lange, ein sehr spiges Schwert ihre Waffen. Drei Tage lang konnten fie ohne andere Speife als Wur= geln und Rrauter leben; in rafchem Lauf brachen fie mehrere Tagemariche weit in feinbliches Gebiet ein, morbeten und plunberten, und waren verschwun= ben, wenn bie schwerfälligen Begner heranzogen. Bon ihrer Tapferkeit und Gewandtheit ergählte man fich Bunberbinge. Gin einziger Almovare foll zu Buß mit amangig Reifigen gefampft und funf erlegt haben, ebe er an feinen Wunben verblutete. Bon einem Anberen geht bie Sage, bag er, als Befan= gener am hofe von Reapel ben Rampf mit einem